

Zürich, 14. Juni 2010

KR-Nr. 176/2010

ANFRAGE von Silvia Seiz-Gut, (SP, Zürich)

betreffend Neues Herzzentrum des Unispitals Zürich (USZ) in Zürich West

Wie der NZZ am Sonntag vom 6. Juni 2010 zu entnehmen war, planen Investoren den Neubau eines Hochhauses, wohin die Klinik für Herz-, Gefäss- und Thoraxmedizin ausgelagert werden soll. Gemäss Zeitungsberichte äusserte die Spitaldirektorin, das Angebot sei aus «heiterem Himmel» präsentiert worden und sei eine grosse Chance fürs Universitätsspital.

Die Initianten dieses Projektes haben bereits sehr konkrete Vorstellungen über die Ausgestaltung und bezüglich der zukünftigen Leitung der ausgegliederten Klinik. Anscheinend findet auch der Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger Gefallen an diesen Plänen. Es weise in die richtige Richtung, wurde er zitiert.

Bisher wurde vom Regierungsrat und der Spitalleitung die Meinung vertreten, entweder am bisherigen Standort des Universitätsspitals neu zu bauen, oder einen Neubau auf der «grünen Wiese» zu erstellen.

Darum bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wann entscheidet der Regierungsrat bezüglich des zukünftigen Standortes des Universitätsspitals?
2. Besteht zwischen Regierungsrat, dem Spitalrat und der Spitaldirektion eine gemeinsame Strategie bezüglich der baulichen Zukunftspläne für das USZ?
3. Existiert bereits ein detaillierter Entwicklungs- und Zeitplan?
4. Wie beurteilt die Regierung die Gefahr, dass private Interessen Planung und Strategie von Regierung und Spitalrat, bezüglich Gesundheitsauftrag, Forschung, Entwicklung, Notfallversorgung, Aus- und Weiterbildung, Personalplanung etc., beeinflussen oder gar steuern?
5. Von der Investorengruppe wurden sehr konkrete Vorstellungen bezüglich dieses Herzzentrums präsentiert, inklusive zukünftiger Leitungsperson. Wie beurteilt der Regierungsrat die Gefahr, dass Personalplanung und Berufungen von Geldgebern massgeblich beeinflusst werden könnten?
6. Spielte beim auf Ende 2013 vertagten Entscheid über eine Konzentration der Herztransplantations-Zentren in der Schweiz dieses Angebot eine Rolle?
7. Hat der Regierungsrat weitere Pläne, prestigeträchtige oder lukrative Bereiche ausgliedern, oder ausserhalb des Universitätsspitals anzubieten?
8. Wie hoch werden die Folgekosten bei einer solchen privaten Lösung geschätzt?

176/2010

9. Ist die ärztliche Hilfe in diesem Zentrum für alle Patientinnen und Patienten vorgesehen, unabhängig von ihrem Versicherungsstatus?
10. Mit welchen Massnahmen wird der Regierungsrat sicherstellen, dass auch bei solchen «Angeboten» die Gesundheitskosten nicht weiterhin so stark steigen werden?

Silvia Seiz-Gut